

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

Nr. 12. **Waldbad**, Samstag, den 27. Mai 1911.

dem eines Tages kam er seinen Schnaps mehr: er war in ein Land abberufen worden, wo es aller Wahrscheinlichkeit nach mit seinem geliebten Schnaps noch mager ausgespart wird. Der Wirt sorgte für ein anständiges Begräbnis; denn er hatte einen guten Kunden verloren, dem er außerdem noch nach Abzug aller Kosten ein Kapital von über 4000 Mk. zu verdanken hatte.

Die schöne Dienstmagd, Hausfrau: „Aber Marie, was ist Ihnen denn eingfallen, sich das Saat so kurz zu schneiden?“ — Marie (die schöne Dienstmagd): „Ach, Sie wissen ja, gnä' Frau, daß unser Regiment verlegt ist, und da habe ich ein paar Bekannten eine Lobrede geben müssen.“

„Sie müßlich,“ „Ach, wie geht es Ihnen?“ „Frage Exzellenz einen alten Veteranen.“ — „Na, alt werden will soll schon alle zwei und dumm.“ — „Ja, alt, aber aber dumm.“ — „Wissen Sie, Exzellenz, wir müßens nicht, aber die anderen!“

Zu viel verlangt. „Aho, Mattheas Unreueher, schreien Sie uns den Verdau der Kauferei.“ — „Das is' spai! — N' bin plötzlich in at' Dauten Menschen dein, frag' a paar Christen, daß i' nix mehr a'hor' hab', a' paar aber die Augen, daß i' nix mehr g'f'eh'n hab' — und jetzt soll i' an Zeugen machen?“

„Ald und zuverläßlich. In einem s'p'ricen Grenadierregiment gibt ein Leutnant Unterricht und fragt den Grenadier Grigolet: „Grenadier Grigolet, was machen Sie, wenn Sie auf dem Schlachtfeld einen schweren, sehr schwer verwundeten, feindlichen Soldaten gefangen nehmen?“ — Grenadier Grigolet antwortet nach kurzem Zögern: „Da tret' ich ihm doot' Herr Leutnant!“

„Rein“, erwidert der Leutnant, „das ist ganz falsch, das tut ein braver Soldat nicht: was machen Sie, Grenadier Grigolet?“ — Grenadier Grigolet denkt, er will nicht so groß sein, und meint: „Ich weel' (quäle) ihn erst noch a' bißchen!“ — „Rein“, erwidert wieder der Leutnant, „das ist auch ganz falsch — was machst Du, Grigolet, Kollas?“ — „Ach, t'ist dem Herrn Oberstabsarzt!“ — „Nichts, und dann?“ — „Dann tritt der Tod von selbst an ihm heran!“

„Wünsch' Sie G'legenheit. Man schreibt an den Wirt: „Im Restaurant del'Kasse ich gestern das Gespräch eines Herrn und einer Dame. Der Herr jammerie: „Ich habe Hunger!“ — Die Dame: „Ich verliere Gewicht!“ — „Graflich“, sagte der Herr. „Wachen wir doch zu können Diät!“

„Wahrscheinlich!“ In No. 34 des „Anzeigers an der Salzschlick-Pöfener Grenz“ findet sich folgendes Interim: Mittwoch von 1 Uhr ab Tisch- und Bier-Berkauf. Wein, Lotterigraber.“

Rätsel-Ede.
Zauschrätsel.
 Korn — Fuhr — Alm — Hero — Wetter — Korn
 Wald — Wolke — Reiben — Rebe — Bier — Weib.
 Von jedem Wort ist durch Anansi t eines Buchstaben an be-
 zühter Stelle ein anderes Wortwort zu bilden, wie a. s. „Band“
 des Wort „Band“ oder „Bann“ oder „Bann. Die neu eing'f'ien
 Buchstaben müssen im Zusammenhang einen lieblich n Frühlings-
 boten begründen.
 Auflösung folgt in nächster Nummer.
 Auflösung der Charade von voriger Nummer:
 Fallschirm.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Waldbad.
 Bertram. Redakteur: Reinhardt, Dolselb.

Mattenfänger von Tokio.
 Eine der vielen Plagen, unter denen man in Ostasien, besonders in China und Japan, zu leiden hat, ist die Mattenfänger. Während die chinesischen Behörden sich im großen und ganzen um diese gefährlichen Plage nicht kümmern, bemüht sich die japanische Regierung neuerdings mit Nachdruck gegen diese schimmigen Feinde der Volksgesundheit, gegen diese Träger und Verbreiter der Pest, vorzugehen. Da aber keine Behörde bisher daran zu denken, sind alle für den Mattenfänger gemachten An-
 wendungen weggeworfen. Denn die Matten ver-
 mehren sich natürlich wie Schnur, als sie weggeworfen werden können. Um die Bevölkerung zur Beseitigung der Mattenfänger anzuermunen, wird für jede, bei der Pest ab-
 getötete Matte eine bestimmte Prämie gezahlt, die in Tokio drei bis fünf Yen beträgt (ein Yen gleich vier Pfennig).
 Außerdem erhält jeder Mattenfänger noch eine Sum-
 mer, mit der er an der jährlich einmal stattfindenden Be-
 lehrung einer Hauptprämie, die fünfzig bis hundert Yen beträgt, teilhaben kann und so auf den Gewinn einer größeren Summe Anspruch hat. Diese Regelung hat sich sehr ein-
 gesetzt. Die Leute arbeiten mit Eifer, und die Matten ihre
 Maden, wenn überall Ruhe herrscht und die Matten ihre
 Schlingpunkte verlassen. In den Straßengassen, an Wän-
 deln und an den Außenwänden der Häuser stellen dann
 die Fänger ihre Fallen auf, bis zu zweihundert Stück. Die
 Maden sind äußerst primitiv und lassen, da der Matten-
 fänger sie selbst anfertigt, etwa zwei bis drei Zen das
 Stück. Sie bestehen einach aus einem Stück alten
 schwarzen Leinwand, an dem an einem starken Draht die ver-
 zickte Kospelweisse befestigt ist, oder aber, wenn kein Draht
 benutzt wird, ist an dem Draht ein harter mit Widerhaken
 beschriebener Dorn angebracht. Ähnlich einem Angelhaken,
 der die Kospelweisse trägt. Als Kospelweisse dient einmüder
 Fisch oder früher japanischer Kuchen, den die Matten allem
 andern vorziehen, mit dem sie daher auch leichter zu
 fangen sind, als mit Fischköpfchen. Der Verdienst der
 Mattenfänger ist in Tokio verhältnismäßig sehr gut, da sie
 die Pestige unter sich verteilt haben und jeder seine Tätig-
 keit nur in dem bestimmten Bezirk ausüben darf.

Die Schnaps-Verbreitung.
 Aus Amerika wird der „Nationalzeitung“ folgen-
 des Geschichtchen erzählt: Ein begeisterter Verehrer des
 Schnapses war ein vor kurzem in Delde verstorbenen
 pensionierter Beamter. Der Mann hatte in wenigen
 Jahren nicht allein seine ganze Pension regelmäßig in
 Schnaps umgesezt, sondern daneben auch noch 20000 Mk.
 in Schnaps angelegt. Versiere alkoholische Getränke nahm
 er nur bei besonderen Gelegenheiten zu sich. Schließlich
 war sein Vermögen auf etwas mehr als 4000 Mk. zu-
 sammengegesunken. Aber der Alkoholfreund entsagte des-
 halb seinem Leibesgütern doch nicht. Allerdings machte
 ihm der Gedanke schwere Sorgen, wie es wohl werden
 würde, wenn das Geld vollständig in Schnaps aufge-
 gangen sein werde. In dieser für ihn nicht gerade an-
 genehmen Betrachtung versiel er auf eine originelle Idee.
 Er wandte sich an einen Wirt in Delde und bot diesem
 den Rest seines Vermögens in der Höhe von 4500 Mk.
 zum G'f'eh' an unter der Bedingung, daß der Wirt
 ihm, so lange er noch lebe, soviel Schnaps solle
 so gebe, als er wünsche. Der Wirt, der sich wohl denken
 mochte, daß der schon 60 Jahre alte Mann nicht mehr
 allzu große Wägen in den Schnapsvorräten des Bekkers
 verurteilen würde, erklärte sich mit der Bedingung ein-
 verstanden. Der Vertrag wurde geschloffen, und der Fä-
 llerfreund hatte ein sorgenfreies Dasein, weil er sich um
 die Lieferung seines Lieblingsgetränks nicht zu kümmern
 brauchte.

Lob der Kaufheit.
 Kaufheit, jeso will ich dir
 Auch ein kleines Loblied bringen.
 C wie lau er wird es mit,
 Dich nach Wärdern zu besingen!
 Doch, ich will mein Bestes tun,
 Nach der Arbeit ist gut tun.
 Köchtes Gut! wer dich nur hat,
 Desse ungeschötes Leben —
 Ach! ich jäh'n ich werde matt.
 Nun, so magst du mit's vergehen,
 Doch ich dich nicht singen kann!
 Du veränderst mich ja dran.
 C e t i n g.

Schön-Hildrum.
 Roman von Paul Greig (Hochland verboten).
 I.
 Ein jüngerer Morgen spannte von Berg zu Berg sein
 blaues, weiches Band über das wolkenverlorene Städtchen.
 Wie ein verführerisches Räubersitz lag das Waldtal, und die
 beiden besaglichen Kirchengäuler hockten darin wie eine
 schwarze Fledermaus, hier und dort rührte einer der Schinabel ein
 wenig Flocken auf, einer von ihnen hatte sich sogar auf die
 Beine gestellt, redete sich selbst auf und schabte in den
 Himmel hinauf, die meisten aber schauten sich verächtlich
 und in ständlicher Unruhe aneinander.

„Kuppen hat der Ocker Baum und Strauch ins
 Städtchen geblüht, die Büden haben in Geld und
 Kupfer, die Fischen in Seppentun, und selbst der geringste
 Baum war mit einer Fülle von Früchten überreich besetzt.
 So hatte die Natur stimmungsvoll die Klippen für die
 Naturmarktmodie hergerichtet, die heute wieder in un-
 alter Höhe und unalter Ausstattung die Wälder er-
 freuen sollte: Auf dem Hügel am Kirchberg hatte wieder
 Prinz Hildrum mit seiner lustigen Truppe für ein Ter-
 tagsspiel seine Bühne aufgeschlagen!“

„Vor dem Goldenen Lamm am Marktplatz stand in
 geschickten Pantoffeln der Herr Wirt und rief sich die Hände,
 hier und da schob eine schamige Lärn den Fenstervorhang
 ein wenig zurück und schaute in der ersten Sonntagsträbe
 aus, ob der Himmel das neue Kleid und den neuen Winter-
 gut recht zu schätzen wolle, und selbst die allerersten Dem-
 denmüge freizierten in den Fensterhof und stierten Ausquid
 nach dem Hügel am Kirchberg, wo nun wieder die weißen
 Platen verkehrtevolk im Morgenmorgenstunde blinkten.“

„Vor der altpflichtigen Kirche war von seiner
 neuen Hochschönheit wenig erbaut. Stolz er und leicht
 schien es, rede er sich heute ins Pfarrhaus, als wollte
 seinen Schattenfittich breit aufs Pfarrhaus, als wollte
 er die Seiten vor dieser Hauptkirche schirmen, die da

unter in der Stadt mit dem Zepfelmagdäuer und den
 böseren Tärnen ihr Wesen trieb.
 Nach Stundenritt ging er sogar zum Angriff vor,
 scherte heimlich langsam seinen Schwanz über dem Hügel
 in und nach bald mitten in diese Stille schied der Welt
 hinein. Aber die Sonne, die Kirchenruhm und Welt-
 roh nicht scheidet und in der Wäldchen ihres goldenen
 Hopes Dersch und lüchelnd beieinander wohnen läßt, holte
 beim Vorhergehen die späte Johanna Lange zurück und
 schob sie mit einem Graudiegnersicht nach der Seite.
 Die Jünglinge des Städtchens, die sich in aller Ger-
 geseiter in dem romantischen Festlager eingefunden
 hatten, kamen schon auf ihre Rechnung. Sie sprangen
 über die Bretter, die ihre Welt bedeuten, aber das Gedäch-
 des Korpers-Trainers, oder sie schauten zu, wie die Pferde
 des Sappodroms gefröhelt wurden. Verbeinigt und ig-
 geseht, die Hände in den Dolmetschen, hantieren die Va-
 den vor dem Geruch der Seidener, und ihre Phantasie
 ragen Verheer in im Gedächtnis hängen. Und
 die letzten barhäutigen Mädchen waren sich der Seite
 des Augenblicks bewußt, als die Tapferkämpferinnen aus
 dem grünen Wagen mit der lamontischen Esse stiegen
 und die stürmenden Praxen ihrer Kräfte hantieren.

Eine bunte Gesellschaft von kleinen Anhängern hand-
 vor einer Tinslangelade und betraute das wunder-
 bar baumartige Platanenbäumchen einer weiblichen Schönheit.
 Ein kleiner Tarselbäumchen erglänzte auch die Krei-
 berungen auf der dancchen hängenden schmerzigen Program-
 mabel: Heute strotzte von Schön-Hildrum in ihrem
 hochgehenden Güte-Reperant! — War ich in der Bla-
 satop! von ganz entgegen Meigen, wie schön mochte er
 die selbsthaftige Schön-Hildrum sein!
 Nun durfte war im vorhinnein vernunft werden,
 daß Schön-Hildrum wieder schön war, noch Hildrum ließ:
 mit Sicherheit durfte man aber annehmen, daß zu dieser
 Zeit in der Weltstadt der Großstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrmärkten im
 Lande bald hundert vorzügliche Tids auf, und wenn
 drinnen die Aufsichtigen Ja! die Sonderformen!
 schreien, hat jede wandernde Minicruppe ihre Sonder-
 renfängige Ja. Und zu einem Reiferhemmer Lehmann
 finden sich in den Winkel der Weltstadt eine echte Schön-Hil-
 drum von sich reden machte. Denn wenn in der Groß-
 Stadt irgendeine vorzügliche Tids von der Bekann-
 te gerufen wird, dann taucht auf den Jahrm

Kämpfe hatte. Man erwiderte noch Briefe über die Schiffsmeldungen, die Regelung beim Zusammenstoßen von Schiffen, die Befreiung von Tierkadavern und dem Patentausführungswesen, jetzt aber die kritische Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien in den Kolonien noch aus und vertagte sich dann auf Freitag.

Der Tod des russischen Studenten Dubrowsky.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Interpellation über die Gründe für den tragischen Selbstmord des russischen Studenten Dubrowsky stand, am Mittwoch auf der Tagesordnung des preussischen Abgeordnetenhauses und brachte zunächst eine längere Rede des fortschrittlichen Abgeordneten Dr. v. Liszt. Er sagte, daß die Polizeibehörde über jenen hochbegabten Studenten eine durchaus unzutreffende Auskunft erteilt habe, wodurch er vom Besuch der Berliner Universität ausgeschlossen und infolgedessen in den Tod getrieben worden sei. Dubrowsky sei weder politisch unzuverlässig, noch subsistenzlos gewesen. Es sei verlangt, daß den ausländischen Studenten Gelegenheiten gegeben werden müßten, sich über die Auskünfte der Polizei über sie vor der Universitätsbehörde zu äußern, und im Anschluß daran forderte er die Einbringung eines allgemeinen Universitätsgesetzes zur Regelung der rechtlichen Verhältnisse. Die Antwort des Ministers v. Trost zu Solz war wenig befriedigend. Er sprach von der Notwendigkeit der Vorsicht gegenüber den ausländischen Studenten, und er behauptete, daß der Selbstmord Dubrowskys nicht in Verbindung stehe mit der Verweigerung der Immatrikulation. Minister v. Dallwitz ergänzte diese Darstellungen. Die Konserverativen schickten einen ihrer schneidigen Landräte Herrn v. d. Osten, die Freikonserverativen Herrn v. Kardorff vor, die mit dem Verhalten der Behörden gegenüber dem unglücklichen Studenten ganz einverstanden waren. Abg. Korfanty bestritt energisch die Darstellungen der Polizei und kritisierte scharf das Verhalten gegenüber dem russischen Studenten. Abg. Dr. Liebnecht schlug noch schärfere Töne an und sprach von der Blutschuld, die hier auf der Regierung lasse. Die Universitäten seien in unwürdiger Weise abhängig von der politischen Polizei. Mit klammernder Entrüstung geißelte er die Parteiliebebene der preussischen Regierung. Seine Rede hatte eine Flutwelle von persönlichen Auseinandersetzungen mit den Führern der anderen Parteien und einen Ordnungsruf für Liebknecht zur Folge. Dann aber wurde es ruhiger und man ging zur Tagesordnung über.

Ausland.

Paris, 25. Mai. Wie aus Mazagan unter dem 23. Mai gemeldet wird, sind von einer Truppenabteilung, die 160 Mann stark nach dem Zemmur-Gebiet abging, sämtliche Mannschaften bis auf 16 desertiert, vermutlich um in ihrer Heimat die Ernte besorgen zu können.

Paris, 25. Mai. Nach der im heutigen Amtsblatt veröffentlichten Statistik hatte Frankreich im Jahr 1910 474 358 Geburten und 403 777 Todesfälle, sodas der Ueberschuß der Geburten 70 581 beträgt. Im Jahre 1909 betrug dieser Ueberschuß 13 424.

Newyork, 26. Mai. Wie aus Mexiko depechiert wird, hat Diaz gestern nachmittag 4.45 Uhr abgedankt. De la Barra hat provisorisch die Regierung übernommen. In den Straßen flutete eine ungeheure Menschenmenge.

Uffen, 26. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat auf der Insel Peukos ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Viele Häuser sind eingestürzt, am Hafen entstand ein großer Erdriß.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat dem Professor Dr. Thoma an der hochwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen die nachgelagte Dienstentlohnung bewilligt, den Oberpräsidenten Wieland am Realprogramm in Rättingen unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Professors und den Oberlehrer Klais an der Elementarschule in Rättingen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und erprobten Dienste ihrem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt; ferner: die evangelische Pfarrei Göttingen, Dekanat Ulm, dem Pfarrer List in Döbros, Dekanat Balingen, übertragen und den Bezirksnotar Jung in Neckarthal seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Göttingen versetzt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Mai.

Präsident Bayer eröffnete 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Fischel. Mit der

Statberatung

wird fortgefahren. Die Abgg. Schmid-Neresheim und Graf-Stuttgart (Str.) stellen den Antrag, die Regierung möge das spätere Inkrafttreten der Bauordnung oder eines einzelnen Teiles derselben in großen und mittleren Städten erwägen.

Abg. Körner (Bl.) widerspricht dem Antrag.

Minister v. Fischel tritt für Beibehaltung des vorgesehene Termins des Inkrafttretens der Bauordnung ein. — Abg. Häffner (D. P.) hat ebenfalls Bedenken gegen den Antrag. Der gestern von den gleichen Herren gestellte Antrag, der keine Differenzierung vornahm, sei zweckmäßiger gewesen. — Abg. Graf-Stuttgart (Str.) begründet seinen Antrag eingehend. — Abg. Dr. Lindemann (Soz.) ist gegen den Antrag. Man sehe hier wieder, daß sich die Sozialdemokratie an der Seite der Regierung befindet, daß also die „Umsturzpartei“ auch die Interessen der Regierung wahrnehmen könne. — Minister v. Fischel spricht nochmals gegen den Antrag. — Abg. Schmid-Neresheim (Str.) empfiehlt den Antrag. — Abg. Liesching (Sp.): Der größere Teil seiner Freunde habe außerordentliche Bedenken gegen den vorliegenden Antrag. — Nach weiteren Ausführungen der Abgg.

Mäßberger (D. P.) und Graf-Stuttgart (Str.) bespricht.

Abg. Dr. Elsas (Sp.) eine Kritik des Abg. Kraut (Bl.) bei der Generaldebatte zum Etat. Kraut habe damals gesagt, daß bei der Stuttgarter Polizei „unvergleichliche Zustände“ herrschten. In der Kommission habe sich dann herausgestellt, daß die Kritik auf einen geringfügigen Punkt zurückzuführen war. Dabei habe der Minister versprochen, daß der Bericht über die Polizei spätestens in 8 Tagen veröffentlicht werden solle. Die Unruhe sei inzwischen gewachsen, der Bericht aber immer noch nicht veröffentlicht. Er bitte den Minister um Auskunft, warum dies nicht geschehen sei.

Minister v. Fischel wendet sich zunächst nochmals gegen die Ausführungen zu Gunsten des obigen Antrags. Was die Anfrage des Abg. Dr. Elsas anbelange, so sei die Veröffentlichung deshalb nicht erfolgt, weil er zugleich in mündliche Verhandlungen habe eintreten wollen, es hätte aber inzwischen das Pensionierungsgesuch des Oberbürgermeisters Gauß vorgelegen. In der Zeit der interimistischen Verwaltung habe er nicht verhandeln wollen.

Abg. Fischer (Soz.): Der Bericht müßte veröffentlicht werden, damit sich der damalige Stadtvorstand verantworten konnte. Das Verfahren des Ministers sei mehr als seltsam. Es wäre jetzt doch mehr als spähhaft, wenn der jetzige Stadtvorstand, der damals der Beauftragte der Regierung war, seinen eigenen Bericht zu beantworten hat, nachdem er jetzt Oberbürgermeister geworden ist. Die Kollegien Stuttgarts haben das Recht, zu fordern, daß ihnen die Anklageschrift zugestellt werde, damit sie sich verteidigen können. Es scheint ihm, daß hier besondere Rücksichten mißspielen, die er nicht übersehe.

Abg. Liesching (Sp.): Kraut und Schrempf hätten von schauerhaften Zuständen in Stuttgart gesprochen. Solche Vorwürfe hätten sich nicht beweisen lassen. Der Minister habe sein Versprechen gegeben zu einer Zeit, wo er schon wußte, daß Gauß sein Amt verlassen würde.

Minister v. Fischel: Liesching irrt sich. Er habe nur gesagt, daß er selbst den Bericht in 8 Tagen erhalten würde und daß er demnächst den Bericht veröffentlichen würde. Er habe es nicht für zweckmäßig gehalten, die Verhandlungen mit der Stadt in die Agitationszeit zu legen. Eine Rücksicht auf eine bestimmte Person habe ihn nicht geleitet.

Abg. Körner (Bl.): Seine Freunde hätten die Vorwürfe nicht aus eigener Kenntnis erhoben. Man habe damals nur ausgesprochen, was allgemein gesagt wurde.

Abg. Kübel (D. P.): Die Hauptsache sei die Zukunft. Und da hatte der Minister Recht, wenn er sich erst mit dem neuen Stadtvorstand auseinandersetzen wollte.

Abg. Gauß (Sp.): Er mische sich nicht gern in die Debatte. Nachdem die Sache sich aber so gewendet habe, wolle er doch sprechen. Tatsächlich sei seit dem 4. Februar d. J. von der Regierung nichts geschehen. Auch habe der Minister das mehrfach erwähnte Versprechen gegeben. Das Verhalten der Regierung sei nicht so, wie es die Stadt Stuttgart erwarten durfte.

Minister v. Fischel: Er gebe zu, vielleicht nicht ganz vorsichtig gehandelt zu haben. Es werde sich auch nicht empfehlen, den ganzen Bericht zu veröffentlichen. (Hört, hört! links). Mit Oberbürgermeister Gauß brauche die Regierung nicht zu verhandeln, da dieser nicht persönlich angegriffen sei in dem Bericht.

Abg. Dr. Lindemann (Soz.) wendet sich gleichfalls gegen die Regierung. Der Bericht sei ungekürzt zu veröffentlichen. (Sehr richtig!) Es liege im Interesse der ganzen Bürgerschaft, daß die Sache endlich erledigt werde.

Abg. Dr. Elsas (Sp.): Ich stelle fest, daß der Minister am 1. März das Versprechen gab. Er hätte dann gesagt, daß der Bericht derartig gewesen sei, daß er Abstand genommen habe, den Bericht zu veröffentlichen und daß er auch jetzt noch Abstand nehme, den ganzen Bericht zu veröffentlichen. (Sehr gut!) Welcher Rückschluß bleibt da nun übrig? Daß der Verfasser des Berichts (der zum Oberbürgermeister gewählte Regierungsrat Lautenschlager. Red.) sich in einem solchen Lichte darstelle, daß er der Stadtverwaltung gegenüber unmöglich sei! (Vehementes Sehr richtig! bei der Volkspartei und bei der Sozialdemokratie.) Jetzt werde man auch die Haltung der Volkspartei bei der Stuttgarter Wahl besser verstehen. (Heiterkeit rechts.)

Minister v. Fischel: Der Beamte hatte einen Auftrag der Regierung. Der Regierung blieb es überlassen, Verhandlungen zu erheben. Soweit solche Verhandlungen erhoben werden, erhalte die Stadt auch das Material dazu. Bieweil die Regierung das Material veröffentlichte, sei ihre Sache. (Ach so! links). Ein Rückschluß auf die Person des Beamten sei nicht angebracht.

Abg. Kübel (D. P.): Lautenschlager habe es selbst bedauert, daß der Stadt nicht der ganze Bericht vorliege.

Abg. Gauß (Sp.): Das Versprechen des Ministers ging dahin, den Bericht unverkürzt zu veröffentlichen. (Stürmisches Hört, hört! bei Volksp. u. Soziald.)

Minister v. Fischel: Der Stadt habe er überhaupt kein Versprechen gegeben.

Abg. Gauß (Sp.): Das Versprechen ist gegeben und nicht gehalten.

Die Debatte wird geschlossen. — Der Antrag Graf-Schmid wird abgelehnt. — Die nächsten Positionen werden ohne Debatte erledigt. — Beim

Medizinalkollegium

bringt Abg. Liesching (Sp.) die Stuttgarter Wasserversorgung zur Sprache und führt dabei Klage gegen das Verhalten des Medizinalkollegiums.

Abg. Ströbel (Bl.): Die Sache sollte baldigt erledigt werden.

Minister v. Fischel: Die Regierung habe allein die Interessen der Allgemeinheit im Auge. Wenn alle Gutachten über das Langenauer Projekt vorliegen, dann würden Verhandlungen mit den Stuttgarter Kollegien gepflogen werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Rembold-Kafen (Str.), Fischer (Soz.) und Gauß wird der Titel genehmigt.

Bei Tit. 20, Heranbildung von Verwaltungskandidaten, bittet Abg. Staudenmeyer (Sp.) bei dem Nachlaß der Gebühren der Kandidaten recht liberal zu verfahren. Redner weist weiter eingehend auf die große Ueberfüllung in der Verwaltungs-Laufbahn hin. Wenn es so weiter gehe, werde der sogenannte Bauern-Schultze bald eine große Seltenheit sein. Dem Zudrang müsse gesteuert werden. Es sollte auch eine Vorprüfung eingeführt werden.

Minister v. Fischel: Er werde den Wünschen des Vorredners gern nachkommen.

Bei Kap. 23 Tit. 2 (Reichs- und Landtagswahlen) beklagt sich

Abg. Fischer (Soz.) darüber, daß die Schultzeigen die Parteien nicht gleichmäßig die Wahllisten ab-schreiben lassen.

Minister v. Fischel: Es sollten alle Parteien gleichmäßig berücksichtigt werden.

Abg. Mattutat (Soz.) bittet bei Kap. 25a (Landeswohnungsinspektor) um eine bessere Wohnungsfürsorge. Geber sei über die Tätigkeit des Landeswohnungsinspektors bisher nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

Abg. Rembold-Gmünd (Str.): Ein öffentlicher Bericht sei erforderlich.

Minister v. Fischel: Der Landeswohnungsinspektor sei erst seit 1. Juli v. J. tätig. Der Beamte habe aber schon manche Erfolge erzielt. In einer Reihe von Gemeinden sei die Wohnungsaufsicht fast vollständig eingeschlagen gewesen. Er, der Minister, habe die Zuversicht, daß auch die künftige Tätigkeit von Erfolg begleitet sein werde. Selbstverständlich sei, daß diese Tätigkeit nicht nur eine negative, sondern auch eine positive zu sein habe. Er würde dafür sorgen, daß die Berichte pünktlich veröffentlicht würden.

Abg. Häffner (D. P.) trägt einige Wünsche vor, ebenso der Abg. Dr. Lindemann (Soz.).

Darauf wird abgebrochen. Freitag Nachm. 3 Uhr Fortsetzung.

Stuttgart, 24. Mai. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen nichtöffentlichen Sitzung gegen die Gültigkeit der Stadtschultheißenwahl keine Einsprache erhoben. Auch die Frist für sonstige Einsprachen ist ohne eine Einwendung von irgend welcher Seite abgelaufen. Die Kreisregierung in Ludwigsburg nimmt nunmehr Einsicht in die Wahlakten.

Oberndorf, 24. Mai. Bei der heute hier vorgenommenen Ziehung der Harthauser Kirchenbau-Lotterie sind die ersten Gewinne auf folgende Nummern gefallen: 15 000 Mark auf Nr. 85 774, 6000 Mk. auf Nr. 70 464, 2000 Mk. auf Nr. 74 138, je 1000 Mk. auf 1138 und 39 658, je 500 Mk. auf 82 618 und 81 045, je 200 Mk. auf 2345, 85 989, 34 453, 12 794 und 98 709. (Ohne Gewähr.)

Luftschiffahrt.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug

hat am Himmelfahrtstag von Karlsruhe über Heidelberg nach Mannheim geführt. In Heidelberg, wohin auch wegen der gleichzeitig veranstalteten Schloßbeleuchtung eine Reihe von Sonderzüge geführt wurde, hatte sich bei den Zwischenlandungen eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Auch in Mannheim war der Andrang von Fremden bei den Schaulagen enorm.

In Karlsruhe haben am Mittwoch Schaulagen in Gegenwart des Großherzogs stattgefunden, wobei ein kleiner Unfall passierte. Der junge Leutnant Madenthun wollte beim ersten Aufstieg mit seinem Begleiter Leutnant Bahrends, an der Nordwestseite des Fluges die Kurve nehmen. Er sah, daß er die Höhe über dem Walde nicht mehr erreichen konnte. Der Pilot suchte sich kurz entschlossen eine hohe Kiefer aus, gegen die er absichtlich anfuhr. Der schöne Aviatik-Apparat, dessen Uebernahme durch das Kriegsministerium erst kurz zuvor mitgeteilt worden war, hing sehr schwer beschädigt in den Bäumen. Es scheint, daß auch die schlechthaltende, bunte Luft ihr Teil an dem Unfall verschuldet hat. Nachdem Leutnant v. Madenthun und sein Begleiter glücklich heruntergebracht waren, folgte zunächst ein Aufstieg von Leutnant Förster mit seinem Begleiter Leutnant Mahndt. Als Dritter folgte das Paar Leutnant Febr. v. Thüna und Leutnant Carganico auf einem Etterich-Eindecker; sie machten einen Höhenflug, der sie bis etwa 500 Meter emporführte. v. Thüna errang den vom Großherzog für den Offizierswettbewerb ausgeetzten Preis, Förster den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe.

An dem Zuverlässigkeitswettbewerb beteiligt sich jetzt noch der Frankfurter Aviatiker Berntgen der sich mit Jeannin um den Stappenpreis bewirbt. D'rieth steht trotz seines Zerflugs noch an der Spitze. Dann folgt Brunhuber und als Dritter Witterfütter, der sich energisch vorgeschraubt hat.

Am Freitag früh sind die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug von Mannheim nach Frankfurt geflogen.

Friedrichshafen, 24. Mai. Mit dem neuen im Bau befindlichen Luftschiff werden im Juli Passagiersfahrten am Bodensee ausgeführt werden. Damit geht ein alter Wunsch der Stadt Friedrichshafen wie auch der ganzen Bodenseegegend in Erfüllung.

London, 26. Mai. Der junge Flugpilot Benson ist bei einem Flugversuch in Hendon abgestürzt. Er war sofort tot.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Württemberg weiter ausgebrochen in Balingen, Oß-Neresheim, und in Königsbrunn, Oß-Neresheim. — Erfolgen ist die Seuche in Stammheim und in Schwieberdingen, Oß-Neresheim, in Langenbühligen, Oß-Neresheim.



Habe mich hier zur Ausübung meiner Praxis als
Bahn-Arzt
 niedergelassen.
E. Umbach,
 prakt. Zahn-Arzt
 Villa de Ponte.
 Telefon 112 König-Karlstraße 178B.

Geschwister Horkheimer neben der
 Hofapotheke.
Sonder - Angebot
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Damenblusen weiß, schwarz und farbig, sowie
Anabenblusen von Mk. 1.50 ab so lange Vorrat.

Straßburger
Obst- u. Gemüse-Großhandlung.
 Unterzeichnete hat von Dienstag den 30. ds. Mts. ab
 im Hause des Wagnermeisters Pfeiffer während der Saison eine
Niederlage von frischem Gemüse
 wie Bohnen, Erbsen, Maltakarlosseln, Spargeln, Wirsing,
 Karotten, Weißkraut, Gurken, Kopfsalaten, Rettich,
 Straßburger Kopfsalat (prima Qualität) sowie von
Zafelobst aller Sorten
 wie Kirichen, Ananas, Erdbeeren etc. und empfiehlt solche in
 täglich frischer Sendung.
Frau Stefan Jogerst,
 Straßburg.

Turn-Verein Wildbad.
 Am Sonntag, den 28. d. M.
 hält der Verein sein diesjähriges
Turnturnen
 in der Turnhalle ab.
Programm
 Mittags 2 Uhr Abmarsch vom Lokal (Badischer Hof) mit Musik durch
 die Stadt zur Turnhalle. Auf dem Turnplatz und in der Turn-
 halle turnerische Aufführungen.
 Abends von 8 Uhr ab Tanzunterhaltung in der Turnhalle.
 Eintritt hierzu für Nichtmitglieder 1 Mk.
 Alle Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder, sowie Freunde und
 Gönner der Turnhalle werden freudl. eingeladen.
 Der Turnrat.

Wo? kann man sich bei Zahnschmerzen schonend
 auf Wunsch auch schmerzlos behandeln
 lassen?
 In
Gerberts Zahn-Atelier
 Pforzheim
 :: Beim Markt :: Metzgerstr. 1 :: Telefon 736 ::
 Einsehen von künstlichen Zähnen, Plombieren, Reparaturen
 COOOO u. s. w. werden sofort und billig besorgt. COOOO

Größere Haushaltungen kaufen
MAGGI'S Würze am vorteilhaftesten in
 grossen plombierten Fla-
 schen No. 5 zu M. 6 — u.
 füllen sie selbst in kleine Maggi-Fläschchen ab. Zu haben bei
L. Kappelman.

ff. Boden-Oel in divers. Preislagen
 empfiehlt
R. Treiber.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Montag den 29. ds.
 vormittags 10 Uhr werden im
 Pfandlokal 20 Säcke mit ca. 30 Ztr.
 Hafer im Wege der Zwangsvoll-
 streckung öffentlich gegen sofortige
 Barzahlung versteigert, wozu
 Kaufstiebhaber einladet
 Wildbad, 27. Mai 1911
 Gerichtsvollzieher: B o t t.

Wilhelmstag
 Alle Wilhelm werden auf
 morgen Abend zu gemächlicher
 Unterhaltung in das
Schwarzwalddhotel
 freudl. eingeladen.
 Mehrere Wilhelm.

Zur Aushilfe oder für dauernd
 wird für sofort fleißige
Frau od. Mädchen
 zur Beforgung sämtlicher Hausar-
 beiten, stundenweise oder den ganzen
 Tag, gesucht.
E. Blumenthal,
 Hauptstraße 133

Gesucht nach Wiesbaden in
 kl. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.)
 älteres
Mädchen
 das selbständig und gut kocht. Mit
 Zeugnissen zu melden
Hotel Bellevue,
 Zimmer Nr. 59.

Wegen Erkrankung des früheren
 Mädchens wird zum sofortigen Ein-
 tritt ein zuverlässiges
Mädchen
 gesucht.
 Frau Postinspektor Herrmann.

Wohnungen
 zu vermieten.
 In dem von mir käuflich erwor-
 benen Wagnerstr. Pfeifferschen
 Hause, habe ich per 1. Oktober die
 Partier-Wohnung mit 3 Zimmern,
 Küche, Keller etc., eventl. mit neben-
 stehender großer Werkstatt und Platz
 dabei, zweitens den 1. Stock mit
 6 Zimmern, Küche, Keller und Zu-
 behör zu vermieten.
Theodor Bechtle,
 Bäckermeister.

Bader's Most-Konserven
 bereite Most.
 Patentamtlich geschützt.
 Flaschen für 50, 100 u. 150 Liter.
Vom echten Obstmost
 nicht zu unterscheiden
 1 Liter stellt sich auf ca. 6 g.
 Niederlagen durch Plakate ersichtl.
 • Alleinig. Fabrikant: •
Fritz Müller jun., Göppingen.

Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.
 (früher Handelschule Merkur)
 Friedenstr. 51.
 Vorbereitung für den kaufm.
 Beruf, Handelsakademie, Aus-
 länderschule, Internat. I. Ranges.
 Prospekte in drei Sprachen.
 Anmeldungen jetzt.

Liederkrantz
 Wildbad.
 Heute abend
Singstunde
 im Hotel Palmengarten
 Der Vorstand.

Unserer verehrten Kundschaft von Wildbad und Um-
 gebung zur Nachricht, daß wir die bisher von Frau
 E. Schinger geführte Agentur Herrn
Hermann Rothfuß
 Sattler und Copierer
 79 Hauptstraße 79
 übertragen haben, welche dieser in unveränderter Weise
 fortführen wird
 Wir bitten nach wie vor um Zuweisung geschätzter
 Aufträge, für deren sorgfältigste Ausführung wir bemüht
 sein werden.
Färberei und chemische Waschanstalt
 vormals **Ed. Prinz Akt.-Ges.**
 Karlsruhe.
 Gegründet 1846.
 80 eigene Läden 350 Annahmestellen
 600 Angestellte.

Kinematograph „UNION“.
 Gasthaus zur alten Linde.
 In den italienischen Alpen Natur
 Teltens Juwel Dramatisch
 Dr. Schmidts Automat Komisch
 Arzene Lupinus Ende Dramatisch
 Großartiges Detectiv-Bild.
 Liebe und Käse Komisch
 Im Spreewald, reizendes Naturbild.
 Monaldeschi Dramatisch
Julius Krimmel.
 zur alten Linde.

Überkinger
 Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle ver-
 öffentlichend, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des
„Überkinger Sprudel“:
 6. „Die Aufenthaltsdauer der Speisen im Magen war kürzer,
 „wenn zu den Mahlzeiten kohlenstoffes Wasser getrunken,
 „als wenn die gleiche Menge Brunnenwasser gegeben wurde.
 „So war Stärke nach Einnahme von Semmeln und Brannen-
 „wasser noch nach 2 1/2 Stunden im Mageninhalt nachzuweisen
 „während sie bei Semmeln mit kohlenstoffhaltigem Wasser
 „schon nach 1 1/2 Stunden verschwunden war. — Aus alledem
 „ergibt sich jedenfalls, dass die Verwendung kohlenstoff-
 „haltiger Getränke, wenn die Magenverdauung verlangsamt
 „ist, so auch bei Fiebernden, durchaus angezeigt ist.“
 Professor Penzoldt, Erlangen.
 Hauptniederlage bei: H. Grossmann Jr., Wildbad, Gottl. Kübler, Telefon
 Nr. 2, Calmbach; Gust. Wehinger, Hohen a. Erz.

Geschwister Freund
 104 Hauptstraße 104
 und in den königlichen Anlagen
 empfehlen
Professor Dr. G. Jäger's
 echte
Normal - Unterkleider
 Fabrikniederlage von **Wilh. Benger Söhne.**
 Senden Unterbein- Kleider Unter-Taschen Unter-Röcke Unterjacken Nachthemde Hemdhosen Nachtsachen
 Unter-Taschen Unter-Röcke Leibbinden Verbandbinden Kniewärmer Bettische
 Socken u. Strümpfe Brust- u. Rückenröcke Ri. der-Unterkleider Normal Korsetten Normal-Strickwolle Sealmatgeiß-Wollwasch- seife
 Kamelhaar-Bettdecken — Reform-Beinkleider.
Benger's Trikot-Leibwäsche
 in Halbwohle u. aus bester ägypt. Mako-Baumwolle
 für Herren, Damen und Kinder.

Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und
 billig die Buchdruckerei G. Hofmann.

Evang. Gottesdienst.
 Sonntag Erandi, 28. Mai.
 Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadt-
 pfarrer Köster.
 11 Uhr Kindergottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den
 Töchtern: Stadtvicar Hornberger
 Abends 8 Uhr Bibelstunde in der
 Kleinkinderschule: Stadtvicar
 Mittags 5 Uhr Jünglingsverein.
 „Ueber Sinnestäuschungen“.

K. Fortmann Meistern.
Wegsperr.
 Der Kleinenhangweg ist bis 10.
 Juni für Fuhrwerke gesperrt.
 Während der Saison sucht ein
Klavier
 zu mieten.
 79) Näh. durch d. Exped. d. Bl.